Mittwoch, 7. März. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10232. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 6. März. Die legitimistischen Journale veröffentlichen eine Ansprache des Grafen Chambord, welche derselbe an eine Deputation aus dem Marseiller Handelsstande bei deren Empfang in Goritz gehalten hat. Der Graf protestirte zunächst gegen die Behauptung, daß er, um sich in seiner Ruhe nicht stören zu lassen, Frankreich in Gefahr ließe und die Hoffnung, das Land zu retten, aufgegeben habe. Am Schlusse der Ansprache heißt es: „Man muß vor Allem die Entmuthigung bekämpfen; ich bleibe unerschütterlich in meinem Recht und bin entschlossen, meine Pflicht zu thun, wenn die Stunde gekommen sein wird, welche einem directen und persönlichen Eingreifen günstig ist. Man muß Vertrauen haben; mit der Hilfe gut gesinnter Menschen wird es, wenn es Gott gefällt, der Monarchie gelingen, sowohl den Abenteurern des Kaiserreichs, wie den Gewaltthätigkeiten des Radicalismus, welcher bereits durch Angriffe auf Clerus, Behörden und Armee seinem Triumphe vorgreift, den Weg zu verlegen. Verkündigen Sie bei Ihrer Rückkehr die festen Entschlüsse, welche mir meine Liebe zu Frankreich, sowie die Ereignisse, welche dasselbe bedrohen, einflößen."

London, 6. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Philadelphia vom heutigen Tage stößt Präsident Hayes bei der Bildung des neuen Cabinets auf größere Schwierigkeiten, als er anfangs erwartete. Hayes wünscht die Mitglieder der liberalen und demokratischen Partei des Südens, welche zur Oppositionspartei gehören, zu versöhnen. Die den Radikalen der republikanischen Partei angehörigen Senatoren haben gegen die Ernennung des ehemaligen Senators Schurz zum Minister des Innern, sowie gegen die Ernennung Key's zum Oberpostmeister Einspruch erhoben. Andererseits will der Präsident Cameron nicht in seiner Stellung als Kriegsminister belassen und findet hierbei starken Widerstand seitens der Anhänger Cameron's.

Petersburg, 6. März. Der „Invalide" veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung vom 19. Februar (3. März), wonach aus den Divisionen, welche in den Militärdistricten Petersburg, Wilna, Warschau und Moskau dislocirt sind, ein Grenadier-Corps und 8 Armee-Corps gebildet werden.

## Danzig, 7. März.

Die deutsche Reichspartei ist den Conservativen mit einer Kundgebung in Sachen der Gewerbeordnungsreform auf dem Fuße gefolgt. Die Partei richtet eine Interpellation an den Reichskanzler, des Wortlautes: „Gedenkt die Reichsregierung zur Beseitigung dieser (unter der jetzigen Gewerbegesetzgebung entstandenen) Mißstände dem jetzt versammelten Reichstage Vorlagen über Abänderung der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 beispielsweise in Bezug auf das Lehrlingswesen, die Frauen- und Kinderarbeit, die Maßregeln zur Verhinderung des Contractbruchs, die Beschränkung der Wanderlager und des Hausirhandels, sowie in Betreff der Schank- und Gastwirthschaften 2c. zur Berathung zu unterbreiten?" Das Bedürfniß einer Revision der Gewerbeordnung, wenn erst an der Hand praktischer Erfahrung ein genauer Ueberblick über die Wirkungen derselben möglich sein würde, ist auch von liberaler Seite niemals bestritten worden. Auch kann nicht geleugnet werden, daß in den letzten Jahren aus den verschiedensten Kreisen so übereinstimmende Klagen laut geworden sind, daß denselben jedenfalls wird Rechnung getragen werden müssen. So hat z. B., ganz abgesehen von dem Lehrlingswesen, über dessen Schäden keine Meinungsverschiedenheit mehr besteht, grade der Punkt der Schank- und Gastwirthschaften zu den lebhaftesten und berechtigtsten Beschwerden Anlaß gegeben. Es handelt sich hier um § 33 der Gewerbeordnung, nach welchem die Erlaubniß zur Errichtung einer Gastwirthschaft oder einer Schankwirthschaft nur dann versagt werden darf, wenn gegen die Person des Nachsuchenden oder gegen das betreffende Lokal thatsächlich begründete polizeiliche Bedenken obwalten. „Es können jedoch" — so heißt es dann weiter — die Landesregierungen, soweit die Landesgesetze nicht entgegen stehen, die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus auch von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig machen." Diese Klausel ist nun in zahllosen Fällen dadurch umgangen worden, daß unter dem Vorgeben der Errichtung einer Gastwirthschaft zur Beherbergung von Fremden eine einfache Schankwirthschaft etablirt wurde. Es wird sich dieser Gesetzesumgehung vielleicht mit einer bloßen Declaration des § 33 abhelfen lassen; auf alle Fälle muß diese Abhilfe bewirkt werden. Aehnlich ist es in andern Punkten. Wir können uns jedoch nicht überzeugen, daß der von der deutschen Reichspartei eingeschlagene Weg der richtige sei, um die Abhilfe zu erreichen. Unseres Erachtens muß, wer die Gewerbegesetzgebung reformiren will, Umfang und Inhalt der Reform in präcisen positiven Vorschlägen bezeichnen. Allgemeine Anregungen, die sogar nur „beispielsweise" gegeben werden, dürften nicht viel helfen. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, als hätte man sowohl in der deutschen Reichspartei wie in der conservativen Partei sich nicht die Zeit genommen, die Gewerbeordnungsfrage zur Reife kommen zu lassen. Uebrigens bemerken wir, daß innerhalb der nationalliberalen Partei bestimmte Vorschläge zur Revision der Gewerbegesetzgebung, soweit dafür ein Bedürfniß anzuerkennen ist, in Vorbereitung begriffen sind.

Auch der Abg. Berger-Witten hat seinen Wählern seinen bekanntlich schon in voriger Woche erfolgten Austritt aus der Fortschrittspartei angezeigt und sich bereit erklärt, sein Mandat niederzulegen, wenn die Mehrzahl seiner Wahlmänner sich dahin aussprechen sollten, daß er durch seinen Schritt das Vertrauen derselben verloren habe. Er hat gleichzeitig das Schreiben beigefügt, durch welches er dem Vorstande der Fraction seinen Austritt angezeigt. Es lautet dasselbe in der Hauptsache:

„Als in der gestrigen Fractionssitzung der College Dr. Hänel über die Verhandlungen der jüngst zur Aufstellung eines neuen Parteiprogramms eingesetzten Commission referirte, knüpfte sich an die desfallsigen Mittheilungen eine längere Debatte über die Frage, ob es im Interesse der Partei liege, die seither von dem Central-Wahl-Comité unter Redaction der Herren Richter und Parisius herausgegebene Wahl-Correspondenz fortzusetzen und die genannten beiden Collegen mit Leitung dieses gewissermaßen officiösen Parteiorgans zu beauftragen. Die Collegen Uhlendorff und Petri sprachen sich mit mir entschieden gegen dieses Vorhaben aus, indem sie nachwiesen, wie die seitherige Reichstagswahl-Correspondenz in den westlichen Provinzen nicht nützlich gewirkt und die Stimmung der Wähler nicht richtig erkannt hätte. Auf Grund dieser Thatsachen dürfe von deren Herausgebern eine veränderte, freundliche Beziehungen zu andern liberalen Fractionen pflegende Haltung nicht erwartet werden. Die Fortführung der Correspondenz durch die nämliche Redaction involvire auch unzweideutig die Billigung der publicistischen und agitatorischen Thätigkeit derselben während der Reichstagswahlen. Da die Debatte wegen der vorgerückten Zeit nicht zu Ende geführt werden konnte, so beschloß man, auf Vorschlag von Dr. Hänel, in der auf heute anberaumten gemeinschaftlichen Sitzung der Reichstags- und Landtagsfraction nur über das Programm und die Organisation der Partei zu verhandeln, die Frage der Correspondenz und deren Redaction aber in den nächsten Tagen gemeinsam zu entscheiden. Nach diesen Vorgängen und Beschlüssen mußte es mich im höchsten Grade befremden, als mir heute ein Druckstück zuging, welches die Ueberschrift trägt: „Aus der deutschen Fortschrittspartei. Parlamentarische Correspondenz. Herausgegeben von den Abgeordneten Ludolf Parisius und Eugen Richter". Durch dieses ganz unerwartete Vorgehen jener beiden Collegen, welche sich während der letzten Wochen an den Berathungen fast gar nicht mehr betheiligten, ist die gestern von uns verhandelte, hochwichtige, schwebende Frage thatsächlich entschieden und zwar in einem Sinne, welchen Uhlendorff, Petri und ich, zum Theil auch Windthorst, ausdrücklich als einen für unsere Partei schädlichen bezeichneten. Aeußerlich stellt sich die Correspondenz zwar als Privatunternehmen dar, materiell aber und im Hinblick auf die politische Stellung der beiden Herausgeber, wird sie überall als das officiöse Organ der Fraction angesehen werden, zumal das Unternehmen finanziell durch die Mehrheit der Fractionsgenossen fundirt ist. Der Inhalt der Correspondenz überzeugt mich dabei, daß dieselbe in einem Geiste geleitet werden soll, den ich nicht billigen kann, indem die ersten beiden Artikel sofort den Kampf gegen die nationalliberale Partei aufnehmen. Nach meiner vollen Ueberzeugung erheischt aber das Interesse des Vaterlandes, wie nicht minder der gesammten liberalen Partei, gebieterisch, daß der während der Reichstagswahlen zwischen den beiden Hauptfractionen entbrannte Bruderzwist nunmehr beendet und jene Eintracht wieder hergestellt werde, welche jahrelang von den besten Erfolgen für die Gesetzgebung unseres Landes begleitet war und uns bei den letzten Landtagswahlen die Majorität sicherte. Ich bin ferner überzeugt, daß, wie die Wahl von Klotz zum Vicepräsidenten bewiesen hat, die nationalliberale Fraction gern auf die so nothwendige, von unsern Wählern lebhaft gewünschte Versöhnung eingehen und dann davor bewahrt bleiben würde, unnatürliche Bündnisse zu schließen. Diese Versöhnung aber ist nach den Erfahrungen der Vergangenheit unmöglich, wenn die wichtigste Vertretung unserer Partei in der Presse in den Händen von Männern verbleibt, welche trotz der unser Vaterland von außen wie von innen bedrohenden Gefahren einen verzehrenden Kampf glauben fortsetzen zu dürfen. Eine solche Politik kann ich und meine Wählerschaft für Reichs- und Landtag nicht unterstützen. Nachdem ich den vor Kurzem von derselben Seite ausgegangenen Versuchen, mich aus der Landtagsfraction zu verdrängen, ruhig entgegengetreten und auf Wunsch gleichgesinnter Freunde, wie aus eigenem Antriebe, bis an die äußerste Grenze der Versöhnlichkeit gegangen bin, sehe ich mich nun durch die neuesten, hier geschilderten Vorgänge zu meinem tiefen Bedauern, aber in meinem Gewissen genöthigt, meinen Austritt aus der Fraction zu erklären. Die Grundsätze der deutschen Fortschrittspartei werden stets die meinigen bleiben — die gegenwärtige Taktik aber kann ich nicht mitmachen, der durch die Correspondenz etablirten neuen Führung mich nicht unterwerfen.

Die Abgg. Richter und Parisius entgegnen in den fortschrittlichen Organen, daß ihr Vorhaben in Betreff der Wahlcorrespondenz der Fraction keineswegs „ganz unerwartet" gekommen sei, daß die Absicht vielmehr gewesen sei, daß ihre Correspondenz vorläufig ihr Privatunternehmen, der Partei aber jederzeit überlassen sei, darin eine andere Richtung zum Ausdruck zu bringen und andere Personen mit der Redaction zu betrauen.

Die innerhalb der und zwischen den liberalen Fractionen sich abspielenden Häkeleien und Eifersüchteleien mögen für die zunächst dabei betheiligten Personen ganz interessant sein; es ist nur traurig, daß auch die liberale Sache und das Land darunter leiden müssen. Wie lange wird es noch dauern, daß die Mitglieder der Parteien in den Provinzen jeden Fractions-Hokuspokus der Berliner Herren mitmachen und auf das Geheiß von dorther sich jedesmal gegenseitig zerfleischen werden?

„Von einer Seite, der Gelegenheit geboten wurde, sich längere Zeit mit einer dem russischen Botschafter General Ignatieff nahestehenden Persönlichkeit zu unterhalten", will die „Nat.-Ztg." über die Ansicht desselben erfahren haben, daß Rußland unter keinen Umständen abrüsten oder später einen Frieden mit der Türkei schließen werde, bevor nicht die dringendst verlangten Reformen mit den entsprechenden nöthigen Garantien von der Pforte gegeben seien. Im Vergleich zum vergangenen Sommer habe allerdings die erregte Volksstimmung und das Kriegsgeschrei im Lande sich etwas gelegt; dennoch setze man sowohl in Regierungskreisen als wie im Volke es als ganz selbstverständlich voraus, daß irgend etwas geschehen müsse; die ganz enormen Kosten der Mobilmachung, die großen pecuniären und materiellen Opfer, die Rußland bereits gebracht, erforderten unter allen Umständen einen Ersatz. Rußland werde wider seinen Willen durch die Macht der Umstände und die unwiderstehliche Macht nationaler Bande zu einem energischen Vorgehen gegen die Türkei gezwungen. Das Petersburger Cabinet sähe es viel

---

### Stadt-Theater.

d. Gestern wurde vor vollem Hause zum Benefize für Frl. Seebach „Kaiserin Katharina II. und ihre Günstlinge", ein Schauspiel von Ch. Birch-Pfeifer, gegeben. Die deutsche Bühne verdankt der Frau Birch eine große Zahl von Dramen, die sich zum Theil bis auf die heutige Zeit auf dem Repertoire befinden und noch immer eine große Zugkraft auf das Publikum ausüben. Die Mehrzahl dieser Dramen, wie z. B. die Grille, Dorf und Stadt u. a., ist nun freilich lediglich eine dramatische Bearbeitung bekannter und beliebter Romane, und hier, wo ihr die Handlung und die Charaktere gegeben waren, kann man der Dame eine tüchtige Kenntniß der Bühne und ihrer Erfordernisse nicht absprechen. Wo Frau Birch-Pfeifer aber, wie in dem gestern gespielten Stück, vollkommen selbstständig auftritt, da verschwinden diese Vorzüge fast ganz vor den vielen Mängeln und Fehlern. Das vorliegende Drama fordert in seiner Anlage und Entwickelung, sehr zu seinem Schaden, zu einem Vergleiche mit dem Scribe'schen „Glas Wasser" auf. Aber während bei Scribe die Personen selbst in ihren Schwächen immer noch liebenswürdig bleiben, erscheint hier der von der Kaiserin und ihrer Hofdame geliebte Oberst Mamanow in seiner Haltlosigkeit lächerlich und widerwärtig, so daß man nicht begreift, wie Katharina, die doch nach den Worten der Verfasserin eine bedeutende Frau sein soll, an diesem Manne Gefallen finden kann. Dabei wechselt in der Sprache ein hohles nichtssagendes Pathos mit den größten Trivialitäten und Plattheiten des Ausdruckes. — Die Darsteller waren eifrig bemüht, das Interesse, das uns die Charaktere nicht einflößen können, durch ihr Spiel zu erwecken. Namentlich spielte die Benefiziantin, die vom Publikum durch reichlichen Beifall und wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet wurde, die Kaiserin Katharina mit Leidenschaft und, soweit dies die Rolle gestattet, mit Feinheit und Eleganz. Das Publikum nahm sowohl das Stück wie die Darstellung sehr beifällig auf.

### Die Feststellung der Präsidentschafts-Wahl in Washington.

Philadelphia, 2. März. Heute früh kurz nach 4 Uhr ist der lange Kampf zu Washington beendigt worden. Der Präsident des Senates verkündigte, nachdem er von den Zählern eine Mittheilung des Wahlvotums, wie dasselbe durch die am 1. Februar begonnene Zählung festgestellt worden war, erhalten, daß Hayes und Wheeler 185 als Präsident und Vicepräsident, Tilden und Hendricks 184 Stimmen erhalten hätten. Er erklärte demnach Hayes zum Präsidenten der Vereinigten Staaten auf die Zeit von 4 Jahren von übermorgen Mittag an und äußerte die Hoffnung, „daß bei der Verkündigung des Votums keine Demonstrationen stattfinden und nichts vorkommen würde, was die Würde der dem amerikanischen Volke zu solcher Ehre gereichenden und der Achtung der Welt so würdigen Procedur beeinträchtigen könnte". Der Rath war nicht unnöthig; denn während der letzten Tage der Zählung brachten die Anstrengungen der extremen Fraction der Demokraten, die Fortsetzung des Zählens zu verzögern, eine intensive Aufregung hervor. Die Clique der „Flibustier" bot bei den Stimmen von Südcarolina, Vermont und Wisconsin alles mögliche auf, und einmal schien es denkbar, daß sie ihre Verzögerungstaktik trotz der Autorität des sehr maßvollen und unparteiischen Sprechers und der im Wahlgesetz enthaltenen Bestimmungen durchsetzen würden, was zur Folge gehabt hätte, daß die Zählung erst am 4. Vormittag beendet worden wäre. Dies würde zwar nicht die Wahl Tildens sichergestellt, aber die Wahl von Hayes zu nichte gemacht, sowie den Conflict der Parteien verlängert habon, während die definitive Uebertragung der Executivgewalt vielleicht in Jahr und Tag noch nicht zu Stande gekommen wäre. In der Sitzung des Repräsentantenhauses vom 1. März fanden, durch die „Flibustier" veranlaßt, so heftige Scenen statt, wie kaum vor dem Bürgerkriege zwischen den Mitgliedern aus dem Süden und dem Norden vorkamen. Als der Sprecher sich bemühte, daß bestrittene Votum von Vermont zur Verhandlung zu bringen, stellten die „Flibustier" Antrag auf Antrag. Fast alle Senatoren stellten sich als Zuschauer ein, um von solchen Scenen Zeugen zu sein. Jedes Mitglied des Hauses war auf den Beinen und schrie mit den übrigen um die Wette. Ganze Haufen stürzten von außen herein und füllten die Corridors und Garderobezimmer an. Einige griffen sogar nach ihren Revolvern und es fehlte nicht viel, daß es zu persönlichen Conflicten gekommen wäre. Endlich wurde der Serjeant-at-arms aufgefordert, die Corridors und Garderobenzimmer räumen zu lassen. Dieser peinliche Auftritt dauerte zwei Stunden, ehe die Debatte über das Votum von Vermont Nachmittags um 4 Uhr möglich wurde. Mit diesem Falle hatte es folgende Bewandniß. Ein gewisser Sollace war als republikanischer Wahlmann gewählt worden, obgleich er ein Bundesamt bekleidete. Gegen diesen suchte ein demokratischer Wahlmann, Aldrich, sein Recht geltend zu machen, indem er selbst einen Wahlbericht abfaßte und denselben nach Washington schickte. Da jedoch dieser Bericht dem Vicepräsidenten zu spät zukam, weigerte sich derselbe, ihn in Empfang zu nehmen. Als nun der Antrag gestellt wurde, das reguläre Votum von Vermont (Sollace) zu acceptiren, verlangte der Demokrat Knott die Eröffnung des von Aldrich eingesandten Wahlberichts mit der Erklärung, das Haus würde vor der Eröffnung dieses Berichts mit dem Senat nicht zusammentreten. Während der bis 6 Uhr dauernden Debatte stand ein Bote vor dem Pulte des Sprechers und hielt den Bericht in den Händen. Die Aufregung war unbeschreiblich, als über Knotts Antrag abgestimmt werden sollte. Der Namensaufruf ergab, daß die Flibustier in der Mehrzahl anwesend waren, und es hätte schlimm ausgesehen, wenn der Sprecher vor der Verkündigung des Resultates der Abstimmung das Gebäude nicht hätte nach den Abwesenden durchsuchen lassen. Es wurde deren eine hinlängliche Anzahl aufgefunden, um die Wagschale nach der anderen Seite zu neigen, und der Sprecher verkündete unter Applaus, daß Knotts Antrag mit 171 gegen 80 Stimmen abgelehnt sei. Als es sich um Sollace's Wahl handelte, wurden wieder eine Unzahl Verzögerungsanträge gestellt. Auf des Republikaners Wilson Bemerkung, das Haus solle der Flibusterie durch eine Resolution ein Ende machen, erwiderte der Democrat Walling: „Wenn Betrug Gesetz wird, ist Flibusteriren Patriotismus," und der Democrat Hancock fügte hinzu: „Verräther üben nie Patriotismus." Da der Spectakel und das Stellen von Anträgen nicht aufhörte, stimmten endlich, um den Verzögerungen ein Ende zu machen, die Republikaner ebenfalls gegen die Zulassung ihres eigenen Wahlmannes Sollace. Dies Resultat machte aber den Flibustiern einen Strich durch die Rechnung, und sie beantragten deshalb, die gestellten Anträge nochmals zu erwägen, was wieder einige Stunden wegnahm. Endlich weigerte sich der Sprecher, andere Anträge als über die Hauptfrage anzunehmen, und so kam es endlich zur Abstimmung, in welcher die Republikaner nochmals gegen die Zulassung ihrer Wahlmänner stimmten, nur um den Fortgang der Zählung sicherzustellen. Dieser Streit nahm 13 Stunden weg, und selbst nach diesem erbitterten Kampfe suchten die Flibustier den Zusammentritt des Hauses mit dem Senat hinzuhalten, wogegen der Sprecher erklärte, der vereinigte Zusammentritt müsse sogleich stattfinden. Dies geschah, und das vom Senat aufrecht gehaltene Votum von Vermont wurde Hayes, die von Virginien und West-Virginien Tilden zugezählt. Als endlich Wisconsin, der letzte Staat, an die Reihe kam, erhoben die Demokraten Einwand gegen einen Wahlmann, worauf sich die Häuser zur Erwägung des Falles trennten. Der Senat entschied, daß alle Stimmen von Wisconsin Hayes zugezählt würden, wie das Wahl-Tribunal beschlossen hatte, während sich im Hause die früheren Scenen wiederholten. Die Galerien und Außenräume waren von Zuschauern angefüllt, welche applaudirten, als der Secretär des Senats meldete, derselbe habe Wisconsin Hayes zugesprochen. Die Flibustier verlangten die Räumung der Galerien, und als dies vom Hause abgelehnt wurde, rief Mills aus: „Laßt sie hier, um die Republik sterben zu sehen!" Jetzt wollten die Flibustier Vertagung, auch diese wurde verworfen, und es entstand eine ungeheure Verwirrung. Blackburne aus Kentucky schrie: „Freitag, der Henkerstag, ist gekommen, der richtige Tag, um die Vollendung der Schurkerei und den Skandal zu sehen, daß Hayes eingezählt wird." O'Brien nannte Ward den „Oberpriester" der Republikaner, Harrison O'Brien den „Unterpriester" der Flibustier. Endlich kam um 1 Uhr Freitag Morgens die Frage über Wisconsin zur Debatte und um 3 Uhr 30 Minuten war, nach einigen unbeschreiblichen Scenen der Verwirrung, die Sache mit 134 gegen 78 Stimmen entschieden. Der Senat wurde berufen, die Flibustier verließen den Saal, und um 4 Uhr 10 Minuten verkündete Vicepräsident Ferry das Wahlresultat. Die letzte Zählung hatte 18 Stunden hintereinander gedauert. Die atlantischen und südlichen Staaten sind gegen, die westlichen für die Flibustier. (Schl. Z.)

lieber, wenn Bulgarien u. s. w. von Griechen und Albanesen bewohnt wären, es stände den Verwicklungen dann objectiv gegenüber; so aber seien es Slaven, deren Leiden bei dem russischen Volke naturgemäß die größte Sympathie gefunden hätten. Von einer durch das Scheitern der Conferenz in Konstantinopel hervorgerufenen Verstimmung gegen Deutschland sei, von einigen dem Deutschthum stets feindlichen Kreisen abgesehen, in Rußland weder in officiellen noch in Volkskreisen das Geringste zu bemerken; im Gegentheil, man beginne den Vortheil, den Rußland aus dem Drei-Kaiser-Bündnisse ziehe, immer mehr und mehr einzusehen. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke seien die Beziehungen zwischen Petersburg, Berlin und Wien die allerbesten; der Reise des Generals v. Ignatieff läge deshalb auch keine spezielle politische Mission (?) zu Grunde, wie man wohl anzunehmen geneigt gewesen sei. Die Aufnahme, die der russische Botschafter sowohl beim Kaiser wie beim Reichskanzler gefunden, sei eine überaus ehrenvolle und herzliche gewesen. Was die Möglichkeit eines bevorstehenden Krieges betreffe, so neige man zur Zeit in Petersburg der Ansicht zu, daß sich die Pforte zu den verlangten Concessionen entschließen und nicht an das Waffenglück appelliren werde. Noch bis in die jüngste Zeit habe man in Konstantinopel in dem unerschütterlichen Glauben gelebt, daß man in einem Kriege gegen Rußland schließlich doch seine Allianzen finden werde; es sei wesentlich das Verdienst Lord Salisbury's, „der in Konstantinopel unser guter Freund geworden," der Türkei hierüber auch den letzten Rest jeder Hoffnung zerstört zu haben. Freilich seien die Verhältnisse am Bosporus völlig unberechenbar; seit der Entthronung von Abdul Aziz befinde sich Alles in größter Verwirrung, der Staat wanke in seinen Grundvesten und Niemand könne sagen, ob die Pforte das morgen halte, was sie heute versprochen. Rußland werde den Krieg, in dem es nach den kundigsten Versicherungen keinen materiellen Vortheil suche, wenn es irgend angeht, vermeiden, ihn aber andernfalls mit aller Energie führen. Von den übrigen Mächten erhofft Rußland eine wohlwollende Neutralität; den Demonstrationen der „Pester Softas" brauche man keinen Werth beizulegen.

Ein officiöses Petersburger Telegramm dementirt entschieden die Nachricht einiger Blätter, das Rußland den Abschluß eines Sonderpacts mit der Pforte anstrebe und dagegen zu Geldleistungen an die Pforte bereit sei. Rußland verharrt — heißt es darin — in völlig abwartender Stellung, bis die mit ihm auf der Conferenz vereinten Mächte sich ausgesprochen haben werden.

Nach einem New-Yorker Telegramm sprechen die dortigen hauptsächlichsten Blätter „Herald", „Tribune" und „Times", also auch die demokratischen Organe, sich über die Botschaft des neuen Präsidenten in hohem Maße befriedigt aus und geben der Ansicht Ausdruck, daß die Befolgung der von dem Präsidenten angekündigten verständigen und unparteiischen Politik nicht ermangeln werde, die Wünsche des Landes zu befriedigen und zur Beruhigung der Gemüther beizutragen. Die baldige Einberufung des Congresses zu einer außerordentlichen Session wird für wahrscheinlich gehalten. — Die angekündigte versöhnliche Politik des Präsidenten scheint leider nach obiger telegraphischer Nachricht bei den verbissenen Mitgliedern der eigenen Partei auf Widerstand zu stoßen.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 6. März. Nachträglich sind im Bundesrathe durch dessen Justizausschuß die Motive des Gesetzentwurfs über den Sitz des **Reichsgerichts** festgestellt worden. Die Fertigstellung dieser Arbeit verzögert die Ueberweisung der Vorlage an den Reichstag. Das Arbeitsmaterial für letzteren hat sich inzwischen so gehäuft, daß die Plenarsitzungen nunmehr ohne Unterbrechung aufgenommen werden möchten. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe die Uebersicht der **Ausgaben und Einnahmen** der Landes-Verwaltung von **Elsaß-Lothringen** für das Jahr 1875 zugehen lassen. Danach betragen die Einnahmen 44 161 515,26 Mk. und einschließlich der verbliebenen Reste 46 286 978,13 Mk. Die Ausgaben betragen dagegen mit Einschluß der Reste 46 221 531,91 Mk., mithin Bestand mit Einschluß des eisernen Betriebsfonds von 2 Millionen Mark für die Landeshauptkasse 2 263 451,02 Mk., wogegen die Ausgabereste die Einnahme-Rückstände um 2 198 004,80 Mk. übersteigen, so daß sich ein Ueberschuß der rechnungsmäßigen Solleinnahme über die rechnungsmäßige Sollausgabe ergiebt von 65 446,22 Mk.

— Der deutsche Botschafter in Paris, **Fürst Hohenlohe**, beabsichtigt im Laufe dieses Monats hierher zu kommen und den Sitzungen des Reichstages beizuwohnen.

* Die Eröffnung des **Brandenburgischen Provinzial-Landtags** hat heute stattgefunden.

* Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß der Präsident des Consistoriums der Provinz Brandenburg **Hegel** seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht habe. — (Wie **erfreulich** dieser Entschluß des Herrn Hegel ist, ergiebt sich schon daraus, daß die „Kreuzztg." denselben (nämlich den Entschluß) als einen „schweren Verlust für die evangelische Landeskirche" beklagt.

* Nach der „Post" dürfte von dem **Bundesrath** in der **Frage der Berlin-Dresdener Eisenbahn** der höchste Gerichtshof der drei Freien- und Hanse-Städte in Lübeck mit Prüfung der Rechtsfrage und Erlaß des **Schiedsspruchs** beauftragt werden.

— Die fünf **elsässischen autonomistischen Abgeordneten** hatten beim Reichskanzler am Sonntag eine Audienz. Sie haben in derselben, dem „B. Tgbl." zufolge, dem Fürsten Bismarck die Beschwerde wegen der Behandlung und Ausweisung der Optanten vorgetragen. Der Reichskanzler ersuchte die elsässischen Deputirten um genauere Angaben und versprach, etwa vorgekommene Unbilligkeiten nach Möglichkeit ausgleichen zu wollen. Hinsichtlich dieses Punktes haben die elsässischen Abgeordneten dem Unterstaatssecretär Herzog ein Memorandum eingereicht.

**Oppeln**, 5. März. Die hiesige Bezirksregierung hat sich durch die in Polen nahe der Landesgrenze in Zagorze und Czeladz constatirten Ausbrüche der **Rinderpest** veranlaßt gesehen, für denjenigen Theil der Landesgrenze, welcher an der Grenze der Kreise Lublinitz und Tarnowitz beginnt und bis zur Pleß-Rybniker Kreisgrenze im Pleß'er Kreise sich erstreckt, die **vollständige Verkehrssperre** gegenüber dem angrenzenden Auslande gemäß § 7 der revidirten Instruction vom 9. Juni 1873 eintreten zu lassen und zwar unter Bildung eines Cordons mit militärischen Kräften. Der Personenverkehr ist für die gedachte Landesstrecke untersagt, und der Uebertritt darf seitens Einzelner nach Preußen nur auf Grund besonderer Erlaubnißscheine der Landräthe der betreffenden Grenzkreise und nach vorheriger Desinfection an bestimmten Grenzübergangspunkten stattfinden. Der Personenverkehr auf der Eisenbahn ist für die gedachte Grenzstrecke mit der Maßgabe gestattet, daß Fleischer, Viehhändler und deren Gehilfen auch mittelst der Bahn über den gedachten Landesgrenzstrich nicht in das diesseitige Gebiet, andere Personen aber nur dann eingelassen werden, wenn sie sich auf den betreffenden Stationen, nämlich zu Schoppinitz und Goczalkowitz, Kattowitz und Neuberuun einer vorschriftsmäßigen Desinfection unterzogen haben. Dasselbe gilt von dem Postverkehr.

## Schweiz.

**Bern**, 2. März. Die **schweizerischen Post-Einnahmen** haben im verflossenen Jahre abermals einen Rückschlag gemacht. Die Reineinnahme betrug nur 105 000 Frcs. gegen 139 231 Frcs. im Vorjahre. Leider ist dieses geringe Resultat hauptsächlich der Verminderung des Reisendenverkehrs zu verdanken, welcher von Jahr zu Jahr abnimmt, wovon auch die vielen Fallimente, welche über große und kleine Hotels, Gasthöfe und Pensionen in verschiedenen Theilen der Schweiz hereingebrochen sind, ein sprechendes Zeugniß ablegen. Besser als mit den Posteinnahmen steht es mit der Zolleinnahme. Diese hat der Eidgenossenschaft im vorigen Jahrr einen Gesammtüberschuß von 958 153 Frcs. eingetragen. Während nämlich nur 16 500 000 Frcs. Einnahmen budgetirt waren, betrugen dieselben 17 376 544 Frcs. und die auf 1 626 900 Fr. budgetirten Ausgaben nur 1 545 291 Fr. — Wie bereits mitgetheilt, hat das Amtsgericht in Solothurn den Bischof **Lachat** zur Herausgabe der Erbschaft des Fräuleins Linder von Basel an die 5 Diöcesanstände des Bisthums Basel (Bern, Solothurn, Baselland, Aargau und Thurgau) verurtheilt. Bischof Lachat hatte auch nicht eine einzige Stimme für sich. Daß eine ziemlich bedeutende Summe von dieser Erbschaft verschleppt worden ist, wurde seiner Zeit mitgetheilt. Ihre Ersetzung wird dem Herrn Bischof schwer fallen.

## Portugal.

**Lissabon**, 5. März. In dem **neu gebildeten Ministerium** hat der Marquis de Avila die Präsidentschaft und die Portefeuilles des Ministers des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Carlos Bento das Finanzministerium, Barrosie Cunha das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Mexia Salema das Justizministerium, General de Sousa Pinto das Kriegsministerium, Jose Mello Couvea das Marineministerium übernommen.

## Italien.

**Rom**, 2. März. Die Journale von **Neapel** melden, daß der **Prinz Karl von Preußen** heute mit dem Dampfschiffe „Tigre" nach Palermo abgehen und dort einige Zeit seinen Aufenthalt nehmen wird. Zu seiner Verfügung hält man den italienischen Dampfer „Juiscardo" und ein anderes Schiff von der Kriegsflotte. Der Prinz wird im April zur nationalen Ausstellung für Kunstwerke wieder erwartet. — Gegen das Ende des nächsten Monats wird die Prinzessin **Gisela**, Tochter des Kaisers von Oesterreich, nach Neapel kommen und daselbst mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Leopold von Baiern, der augenblicklich aus Gesundheitsrücksichten in Aegypten verweilt, zusammentreffen.

## England.

**London**, 5. März. **Unterhaus**. Auf eine Anfrage des Deputirten Wolff erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, die erste Reduction der Zuschlagssteuer für den Suezcanal sei bis zum 15. April verschoben worden, da die Genehmigung der Regierungen hierzu noch ausstehe. Die Suezcanalgesellschaft habe ihren Protest gegen die Entscheidung der internationalen Tonnencommission zurückgezogen. Die Gesellschaft habe ferner dagegen Einspruch erhoben, daß England für die von ihm erworbenen Actien das Stimmrecht ausübe, weil die betreffenden Actien ohne Coupons seien. Die englische Regierung habe hiergegen Verwahrung eingelegt, hoffe aber eine gütliche Regelung der Angelegenheit. — Auf eine weitere Anfrage Duff's bezüglich der Rückberufung des Capitäns Burnaly aus Centralasien erwiederte der Staatssecretär des Krieges, Hardy, Capitän Burnaly sei nicht auf Verlangen Rußlands zurückberufen worden, sondern aus Gründen der allgemeinen Politik, hauptsächlich aber um den Verdacht nicht aufkommen zu lassen, als sei derselbe mit einer besonderen Mission betraut. (W. T.)

**London**, 6. März. Der russische Botschafter, Graf **Schuwaloff**, hat sich nach Paris begeben. — Das dem Parlamente vorgelegte **Marinebudget** beträgt 10 979 829 Pfd. Sterling, mithin 309 043 Pfd. Sterling weniger, als für das Vorjahr veranschlagt war. Der Kopfbestand der Marine ist auf 44 700 Mann beziffert. (W. T.)

## Rußland.

Ueber die **Weichselbahn** erhält das Wiener „Fremdenblatt" folgende Mittheilung: „Die **Fertigstellung** der Weichsel-Bahn, der von der Bevölkerung so lange ersehnten Verbindung Mlawa-Warschau und Warschau-Lublin-Kowel, welche den Weg von Mittel- und Süd-Rußland nach Norddeutschland um ein volles Drittel abkürzt, ist **nun wieder in weite Ferne hinausgerückt**. Offiziell wird als Grund der Verzögerung die in dem ersten Drittel des Februar erfolgte **Zerstörung der Wieprsch-Brücke** (zwischen Warschau und Lublin) angeführt. Es scheinen jedoch auch Motive **politischer** Natur hierbei im Spiele zu sein, was um so wahrscheinlicher ist, als die Zerstörung jenes Riesenbauwerkes durch Inbrandsetzung der Holztheile von verruchter Hand verübt wurde. Bei diesem Bahnbau sind zahlreiche österreichische Ingenieure thätig, lauter tüchtige erprobte Kräfte. Die Meisten dürften nach Vollendung des Baues bei der Bahn in Rußland bleiben, da ihnen hier als Beamte bei der Bahnunterhaltung guter Verdienst geboten ist.

**Kiew**, 5. März. Große **Schneemassen** unterbrechen noch immer den Bahnverkehr. Der Freitag hier eingetroffene Zug konnte bisher noch nicht weiterbefördert werden und ebenso schwierig ist es, Nahrungsmittel zuzuführen.

## Rumänien.

**Bukarest**, 5. März. Der Finanzminister Demeter **Sturdza** hat dem Fürsten sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Wegen der durch den starken Schneefall herbeigeführten Verkehrsstockungen sind gestern und heute keine Posten eingetroffen. (W. T.)

— 6. März. Zu dem Entlassungsgesuche des Finanzministers Demeter **Sturdza** hat der Umstand Veranlassung gegeben, daß die Kammer es ablehnte, den vom Senate beschlossenen Finanzvorlagen ohne jede Abänderung ihre Zustimmung zu ertheilen. — Die Verhandlung der mit der Untersuchung der von den Türken begangenen **Grenzverletzung** beauftragten gemischten Commission sind resultatlos verlaufen, weil türkischerseits abgelehnt wurde, auf eine Besichtigung des Terrains von Gouracamey einzugehen. Rumänischerseits wird die Insel Pyrgos in Gemäßheit der Verträge und des Laufes des Thalwegs der Donau als rumänisches Gebiet in Anspruch genommen. — In Folge des starken Schneefalls sind seit Freitag die Posten ausgeblieben.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Rom, 7. März. Der Papst wird demnächst drei Consistorien abhalten, und zwar am 12. März zur Ernennung neuer Cardinäle und Bischöfe, am 16. März zur Mundöffnung und am 19. März zur Cardinalshutverleihung, ebenso wie im Jahre 1870, seit welcher Zeit die letztere Ceremonie nicht stattfand.**

## Danzig, 7. März.

* Seit gestern ist bei **Thorn** der Wasserstand der **Weichsel** abermals um fast 4 Fuß gestiegen, nämlich von $12\frac{1}{2}$ Fuß (ein Druckfehler hatte gestern die Fuße in Zolle verwandelt) auf 16 Fuß 2 Zoll. Dadurch hat die Gefahr für die oberen Weichselniederungen leider an Umfang wieder zugenommen. Der Eisgang bei Thorn wurde gestern mehrfach unterbrochen. Gegen 7 Uhr Abends blieb aber das Eis bei diesem hohen Wasserstande wieder stehen und bildete auf einer weiten Strecke eine feste Decke über den Strom. Man hat somit dort den **fünften Eisgang** zu erwarten und es gewinnt leider den Anschein, als solle derselbe der kritischste für die obere Niederung werden. Von Thorn abwärts ist die Sachlage auch heute noch ziemlich unverändert. Die Eisstopfungen im unteren Laufe des ungetheilten Stromes stehen noch ebenso fest als bisher und auch der Wasserstand ist ein fortdauernd sehr hoher. An der unteren **Nogat** ist das Wasser wieder um einige Zoll gefallen; von der **unteren Weichsel** liegen heute bis zur Stunde neuere Meldungen nicht vor.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Terespol-Culm**: per Kahn nur bei Tage; **Warlubien-Graudenz**: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; **Czerwinsk-Marienwerder**: desgl.

---

* Mittelst Circulars des Handelsministers sind die Handelskammern und Vorsteherämter der Kaufmannschaften aufgefordert worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob den aus dem **Creditnehmen** im Geschäftsverkehr erwachsenden Uebelständen auf dem Gesetzgebungswege, eventuell durch Verkürzung der Verjährungsfristen wirksam entgegengetreten werden könne.

* Nachdem durch den Erwerb des früheren Bankvereins-Gebäudes die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in den Besitz eines eigenen Amtsgebäudes gelangt ist, wird auch die unter Verwaltung des Herrn Baumeister Breidsprecher stehende **technische Direction** binnen Kurzem von **Marienburg nach Danzig verlegt** werden, wo die gesammte Bahndirection ihren bleibenden Sitz erhalten soll.

* Von den 10 **Abiturienten** der Johannisschule erhielten, wie uns noch nachträglich mitgetheilt wird, 2 das Prädicat „gut bestanden", die übrigen 8 das Prädicat „genügend bestanden". In der Petrischule wurden die Primaner Ahrens I., Ahrens II., Krüger, Kuny und Siecke mit dem Prädicat „gut bestanden" von der mündlichen Prüfung entbunden, die übrigen Abiturienten erhielten das Prädicat „genügend bestanden".

* Wie uns amtlich mitgetheilt wird, sind in der Woche vom 25. Februar bis 4. März d. J. von **Eydtkuhnen** nach dem **Westen** an beladenen Achsen — die Achse zu 5000 Kilogramm Tragkraft — **täglich** befördert worden 676 Achsen, gegen 293 Achsen in der gleichen Zeit des Jahres 1876, 432 Achsen 1875 und 495 Achsen 1874)

— Die durch Uebersendung einer offenen **Post-Correspondenzkarte** ausgesprochene Beleidigung ist nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 15. Februar 1877 als **öffentliche Beleidigung** auf Grund des § 200 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

* Zur Vervollständigung der vor einigen Tagen nach der „Ostseeztg." gemachten Angaben über die letzte General-Versammlung der preußischen **Portland-Cementfabrik Bohlschau** wird uns mitgetheilt, daß der in derselben erwähnte Verlust aus dem Jahre 1874 und dem ersten Semester 1875 herstammt. Am 1. Juli 1875 betrug der Verlust-Saldo 126 639 ℳ. 15 ₰ ohne Abschreibungen auf Gebäude ꝛc. pro 1874 und erstes Halbjahr 1875, während pro zweites Halbjahr 1875 und pro 1876 zusammen 21 591 ℳ. 64 ₰ auf Gebäude, Maschinen, Inventarien ꝛc. abgeschrieben worden sind. Näheres wird sich aus dem im Inseratentheil d. Ztg. in nächster Nummer inserirten Abschluß ergeben.

* Nach der vom Reichs-Eisenbahnamt veröffentlichten amtlichen Statistik sind im Monat Januar d. J. auf der **Ostbahn** fahrplanmäßig befördert: 186 Courier-, 1023 Personen-, 1147 gemischte und 1116 Güterzüge, wovon 10 Courier-, 18 Personen- und 11 gemischte Züge verspäteten. Auf der **Berlin-Stettiner Eisenbahn** wurden 372 Courier- und Schnellzüge, 1705 Personen- 465 gemischte und 943 Güterzüge befördert, von denen 14 Courier- und Schnellzüge, 18 Personen- und 1 gemischter Zug verspäteten. Auf der **Marienburg-Mlawkaer** Eisenbahn wurden nur 124 gemischte Züge befördert, von denen 1 verspätete, auf der **Ostpreußischen Südbahn** 310 Personen-, 186 gemischte und 265 Güterzüge befördert, von denen 4 Personen- und 4 gemischte Züge verspäteten.

* Das am 3. d. M. auf Skagen gestrandete Danziger Vollschiff „**Friedrich der Große**" ist wieder **flott geworden** und hat die Reise fortsetzen können.

* In **Selonke's Theater** machte gestern Frl. **Schlesinger**, eine Schülerin des Hrn. A. **Ellmenreich**, ihren ersten theatralischen Versuch als „**Deborah**" in dem gleichnamigen Mosenthal'schen Stück. Die unglückliche Akustik des Saales und die wohl mit dadurch erklärte beständige Unruhe des dortigen Publikums lassen diese Bühne zur Aufführung größerer Dramen wenig geeignet erscheinen. Denn wenn der Darsteller den richtigen Ausdruck der Empfindung zu geben sich bemüht, wird er in einem Theil des Saales unverstanden bleiben, und wenn er wiederum, um verstanden zu werden, seine Stimme beständig forcirt, geräth er in Gefahr, um alle Abstufung des Ausdrucks zu kommen. Der Mangel der Akustik beeinträchtigte nun auch gestern den Vortrag des Frl. **Schlesinger** in Bezug auf seine Wirkung. Denn der dämonische Ausbruch der Leidenschaft in dieser Partie erfordert die allerkräftigste stimmliche Färbung. Frl. S. besitzt übrigens eine, wie es scheint, durchaus nicht kleine Stimme von wohllautendem Altklang, die freilich noch größere Modulation erhalten muß, namentlich einen wärmeren Ton für innigere Empfindungen. Ihre Declamation legte durchweg Zeugniß ab für die gute Schule, die sie gehabt. Bewegung und Spiel waren von überraschender Ungezwungenheit und verriethen, ebenso wie die große Lebendigkeit der Darstellung, ein hübsches natürliches Talent für die tragische Kunst. Das Publikum nahm die Leistungen der jungen Dame sehr beifällig auf und zeichnete auch einige andere Darsteller mit Beifall aus. Wir heben von diesen hervor, Herrn **Hummel**, welcher den Josef sehr tüchtig spielte und Hrn. **Frei**, der den Ruben gut sprach, Hrn **Justmüller**, der den alten Lorenz schlicht und kräftig gab und Frl. **Müller**, welche die Rolle der Hanna recht verständig und empfindungsvoll, nur zuweilen etwas zu schnell vortrug.

** [**Polizeibericht.**] Verhaftet: die unverehelichte S. wegen Unterschlagung; der Arbeiter S. wegen ruhestörenden Lärmens und Beleidigung eines Beamten im Dienst; der Grenadier S. wegen groben Unfugs und Widersetzlichkeit; der Grenadier K., weil er sich heimlich von seiner Compagnie entfernt hatte.

Gestohlen: dem Gastwirth K. aus Neufahrwasser Wäsche und Kleider; dem Uhrmacher B. ein Korallenkreuz; der unverehel. B. durch den Arbeiter P. ein kurzer anschließender Paletot und 1 weißes baumwollenes Tischtuch und durch die Frau G. 1 grauer Lüsterrock und 1 Moorrock.

Die Wittwe G. hat die Bestrafung des Arbeiters W. wegen Hausfriedensbruch beantragt; der Schankwirth N. die der Schänkerin E. wegen Veruntreuung.

Am 6. Morgens gingen die unbeaufsichtigt gelassenen Pferde des Brauereibesitzer K. durch und sprangen in schnellstem Laufe über den Holzmarkt nach dem Kohlenmarkt, wo sie vom Schutzmann K. und mehreren Droschkenkutschern angehalten wurden, ohne Schaden gethan zu haben.

* **Marienburg**, 6. März. Die **Lehrer der höheren Unterrichts-Anstalten** in der Provinz Preußen werden ihre diesjährige **Wander-Versammlung** in den Tagen vom 3. bis 5. April am hiesigen Orte abhalten.

* **Elbing**, 6. März. Der hiesige Magistrat hat gestern an Stelle des nach Stettin gehenden Brand-Inspectors Klein unter 12 Bewerbern den Landwehr-Lieutenant **Hardt** aus Colberg, vorläufig auf 6 Monate, zum hiesigen Brand-Inspector erwählt. — In dem Concurse der Westpreußischen Eisenhütte wird, wie die „Elb. Ztg." mittheilt, am 11. April die erste Rate mit 3pCt. der anerkannten Forderungen an die Gläubiger zur Vertheilung kommen.

**Strasburg**, 4. März. Die hiesigen **Staatsbeamten** beabsichtigen, an den jetzt versammelten Reichstag einen Antrag zu richten, er möge dahin wirken, daß unsere Stadt der dritten Servisklasse überwiesen wird. Bis jetzt gehört sie zur fünften, steht also auf einer Stufe mit dem platten Lande. (G.)

* Der Oberlehrer Dr. **Königsbeck** zu Conitz ist vom 1. April ab als Prorector des dortigen Gymnasiums nach Ratibor berufen.

* **Tuchel**, 6. März. Zu dem in Kürze hier neu zu besetzenden **Bürgermeisterposten** haben sich nicht weniger als 85 Bewerber gemeldet.

* Der Lieutenant zur See der Seewehr **Köthner** ist zum Hafen-Polizei-Director in Pillau ernannt und dem pract. Arzt Dr. **Lesser** in Löbau der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

**Heilsberg**, 5. März. Neulich wurde gegen di bei dem s. Z. berichteten **Schul-Krawall** in **Neuhof** Betheiligten verhandelt. Diese Leute hatten die aus der alten katholischen Schule nach der neu eingerichteten Simultanschule beförderten Schulbänke gewaltsam an ihren alten Platz gebracht und sich geweigert, ihre Kinder in die neue Schule zu schicken. Der Theilnahme an diesem Exceß waren etwa 40 Personen angeklagt, von denen der Ortsvorsteher zu 3, die Schulvorstände zu 2 und die übrigen Angeklagten zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt wurden. — In dem Dorfe Wernegitten brannte einem Besitzer das von ihm vor einigen Jahren neu errichtete Wohnhaus am frühen Morgen vollständig nieder. Die in kopflose Angst gerathene Frau des Hauses rettete, nur dürftig bekleidet, sich und ihren drei kleinen Kindern das Leben, während ihr Mann abwesend war. Den Kleinen sind, da sie bei der starken Kälte barfüßig durch den Schnee geführt wurden, die Füße theilweise erfroren. (K. H. Z.)

* **Königsberg**, 7. März. Wie uns heute telegraphisch mitgetheilt wird, ist Dr. **Johann Jacoby** gestern Abends 6¾ Uhr **aus dem Leben geschieden**. Nachdem die Operationswunde über Erwarten rasch und glücklich überheilt war, stellten sich in den letzten Tagen neben seinem alten Herzleiden zunehmend heftige Fieber ein, welche ernste Befürchtungen für sein Leben wachriefen. Seit gestern Mittags war Jacoby's Zustand ein völlig hoffnungsloser und es wurde stündlich der Tod erwartet. — Jacoby war am 1. Mai 1804 zu Königsberg geboren, studirte in seiner Vaterstadt und demnächst in Heidelberg Medicin und Philosophie und ließ sich 1830 als Arzt hier nieder. Der Ausbruch der ersten Cholera-epidemie rief ihn noch im selben Jahre nach Polen, um dort nicht nur der Krankheit selbst, sondern auch dem übertriebenen Schrecken, welchen sie verbreitete, entgegen zu treten. Jacoby war von da ab ein Mann des öffentlichen Lebens, und zwar einer der seltensten und edelsten Männer, welche der politische Gährungsprozeß der letzten 1830er und der 1840er Jahre auf den Schild hob. Seit dem Erscheinen der „Vier Fragen" im Jahre 1841 ist er gleichsam der Mittelpunkt all' unserer großen vaterländischen Freiheitskämpfe gewesen, und noch in den Tagen des Alters, als die veränderten politischen Verhältnisse ihn immer mehr in die einsame politische Philosophenstellung zurückdrängten, ist er geblieben, was er stets war: ein mahnendes Gewissen der Freiheit, bei aller Strenge der eigenen Grundsätze aber stets der mildeste und humanste Richter aller Andersdenkenden.

**Pillau**, 5. März. Gestern ist der Geheime Ober-Baurath Herr Hagen aus Berlin hier eingetroffen. Man hält sein Hierherkommen für eine Folge der von der Königsberger Kaufmannschaft höchsten Ortes angebrachten Vorstellung wegen beschleunigter Förderung der hiesigen Hafen- und Molenbauten.

* **Angerburg**, 5. März. Der hiesige **Kreistag** beschloß in seiner letzten Sitzung nach Kräften für Anlage einer **Secundärbahn** zwischen Angerburg und der Thorn-Insterburger Bahn zu wirken, insbesondere Beihilfen der Provinz oder des Staates für diesen Zweck nachzusuchen.

* **Bromberg**, 6. März. Das polnische Blatt „Dziennik Poznanski" hatte sich, wie in unserer Sonnabend-Nr. mitgetheilt war, von hier schreiben lassen, daß der hiesige Ober-Postdirector von allen ihm untergebenen Beamten das Ehrenwort darauf gefordert habe, daß keiner von ihnen dem „Kuryer Pozn." die Verfügung in Betreff des Facsimile des Grafen Ledochowski übersandt. Nach einer der „Br. Ztg." von maßgebender Seite zugegangenen Mittheilung beruht diese Nachricht des erwähnten polnischen Blattes einfach auf Unwahrheit.

**Schneidemühl**, 6. März. In der hiesigen Gegend sind neuerdings vielfach falsche Fünfmarkstücke aufgetaucht. Bei einem Einwohner des Dorfes Rosenfelde sind fünf derartige Falschstücke vorgefunden und mit Beschlag belegt worden; der Mann will sie hier mit anderer Münze erhalten haben. Vielleicht führt die eingeleitete Untersuchung zur Entdeckung der Falschmünzer.

## Vermischtes.

**Breslau.** K. v. Holtei's zahlreichen Freunden kann die „Schl. Pr." die erfreuliche Mittheilung machen, daß sich sein Zustand während der Zeit seines Aufenthaltes im Kloster der „Barmherzigen Brüder" wesentlich gebessert hat. Die Geschwulst am Halse (eine Cyste von mehr als Faustgröße), die ihn Jahre lang gepeinigt, hat sich von selbst geöffnet und die Heilung der Wunde nimmt einen sehr günstigen Verlauf, so daß die Geschwulst bis zum Verschwinden sich verkleinert hat. Der Appetit des Patienten ist gut und das Allgemeinbefinden ein derartiges, daß jede Gefahr für den Augenblick beseitigt erscheint. Das Greisenalter freilich übt auch bei unserem Holtei seinen unvermeidlichen Einfluß.

**Antwerpen**, Ende Februar. Zu dem im August hierselbst zu feiernden dreihundertsten Geburtstage P. P. Rubens werden bereits Vorbereitungen getroffen. In das Festprogramm ist auch die Veranstaltung eines nationalen und internationalen Chorwettsingens aufgenommen, zu dem zahlreiche Preise ausgesetzt werden sollen.

**Petersburg**, 4. März. In Konin (Gouv. Kalisch) ist die Patronenfabrik des dortigen Dragonerregiments vor wenigen Tagen in die Luft geflogen. Mehrere Menschen sind dabei umgekommen.

* **Turjengew** soll, wie russische Blätter übereinstimmend berichten, für seinen letzten Roman „Neuland" von dem „Westnik Jewropy", welcher denselben in seinem Januar- und Februarheft gebracht hat, ein Honorar von 425 Rbl. pr. Bogen erhalten haben. Da der Roman 16 Bogen stark ist, hat derselbe seinem Verfasser unabhängig vom Verlagsrecht bereits circa 7000 Rbl. eingebracht.

## Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

6. März.

**Geburten:** Arb. Julius Schimmelpfennig, T. — Schiffszimmerges. Heinrich Friedrich Grimm, T. — Arb. Albert Theodor Piepjohn, S. — Arb. Johann Oschinski, S. — Zimmermann Michael Schukowski, S. — Bauführer Clemens Carl Otto Blockuzewski, T. — Zimmermann Ludwig Gottfr. Köbbert, T. — Kürschner August Michael Preuschoff, 2 T. — Schuhmacher Aug. Gotthilf Boldt, S. — Schlosser Victor Bonnetin, S. — Arb. Carl Louis Rohde, S. — Arb. Gustav Gottlieb Groß, T. — Unehel. Kinder: 1 Knabe und 1 Mädchen.

**Aufgebote:** Premier-Lieutenant Ludwig Gustav Paul v. Plötz in Bromberg mit Anna Theodore Marie Julianne Elisabeth Bang. — Kaufm. Emil Wilhelm Ernst Figuth mit Marie Meta Linse. — Schlosser Julius Martin Stahlenberg mit Pauline Auguste Dahlmann. — Vicefeldwebel Carl Friedr. Koliwer mit Anna Amalie v. König, geb. Weissel. — Schuhmachermstr. Joh. Th. Wiesender mit Anna Josefine Spittler. — Schuhmacher Julius Gustav Schulz mit Augustine Wilhelmine Krönke. — Arbeiter Friedr. Herm. Lendowski mit Marie Böhm. — Schmied Friedr. Leopold Schulz mit Auguste Franziska Amalie Hopp.

**Heirathen:** Arb. Carl Ferd. Ebert mit Johanna Wilhelmine Lewanscheck.

**Todesfälle:** Arb. Aug. Plotzki, 44 J. — Charl. Rohde, geb. Frommann, 51 J. — S. d. Lohndieners Alexander Behrend, 10 M. — Aug. Rösler, geb. Ziebuhr, 19 J. — T. d. Schleifers Ernst Gustav Banselow, 1 J. — Fabrikarb. Johann Wilh. Palm, 55 J. — Rentier Rud. Zimmermann, 60 J. — Schuhmacher Franz Alb. Omland, 37 J. — S. d. Schmiedeges. Carl Erdmann Filbrandt, 1 J. 8 M. — Anna Marie Isendick, geb. Aszmik. — 1 unehel. T.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

**Hamburg**, 6. März. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 219½ Br., 218½ Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 225 Br., 224 Gd. — Roggen pr. April-Mai 159 Br., 158 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo 160 Br., 159 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 71, pr. Mai pr. 200℔ 69½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 45½, pr. April-Mai 44½, pr. Mai-Juni 44½, pr. Juli-August 45¼. — Kaffee mehr gefragt, Inhaber fordern höher, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,25 Br., 14,00 Gd., pr. März 14,00 Gd., pr. August-Dezember 15,90 Br. — Wetter: Milde.

**Bremen**, 6. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 15,00, pr. März 15,00, pr. April 14,75, pr. Mai 14,75, pr. August-Dezember 16,25.

**Frankfurt a. M.**, 6. März. Effecten-Societät. Creditactien 122⅜, Franzosen 185¾, 1860er Loose 98, Lombarden —, Papierrente 51⅝, Galizier 173¼, Goldrente 61¼. Schwach.

**Amsterdam**, 6. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 310. Roggen pr. März 188, pr. Mai 194, pr. October 197.

**Wien**, 6. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,95, Silberr. 68,00, 1854r Loose 106,25, Nationalb. 828,00, Nordbahn 1805, Creditactien 149,70, Franzosen 227,00, Galizier 211,75, Kaschau-Oderberger 85,00, Pardubitzer —. Nordwestbahn 113,25, do. Lit. B. —, London 123,85, Hamburg 60,30, Paris 49,10, Frankfurt 60,30, Amsterdam 102,75, Creditloose 164,50, 1860er Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 80,25, 1864r Loose 132,70, Unionbank 50,00, Anglo-Austria 71,50, Napoleons 9,88, Dukaten 5,91, Silbercoupons 113,40, Elisabethbahn 133,00, Ungarische Prämienloose 72,00, Deutsche Reichsbanknoten 60,75. Türkische Loose 17,25. Goldrente 74,70.

**London**, 6. März. [Schluß-Course.] Consols 96 7/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 6 13/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9½. 5pCt. Russen de 1871 81¾. 5pCt. Russen de 1872 83¾. Silber 56⅛. Türkische Anleihe de 1865 12¼. 5pCt. Türken de 1869 13½. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅛. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente 55. Oesterreichische Papierrente 52. 6pCt. ungarische Schatzbonds 83½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79½. Spanier 11½. 6pCt. Peruaner 17¼. Russen de 1873 83 5/16. — Wechselnotirungen: Berlin 20,60. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 20,60. Wien 12,57. Paris 25,30. Petersburg 29. Platzdiscont 1⅝ pCt. — Aus der Bank flossen heute 225 000 Pfd. Sterl.

**Liverpool**, 6. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Fest.

**Liverpool**, 6. März. Getreidemarkt. Weizen 1—2d, Mais 3d niedriger, Mehl ruhig.

**Paris**, 6. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,80. Anleihe de 1872 106,80. Italienische 5pCt. Rente 72,57½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 461,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 172,50. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 12,20. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 35,75. Credit mobilier 146, Spanier extér. 11⅜, do. inter. 10¼, Suezcanal-Actien 682, Banque ottomane 380, Société générale 495, Crédit foncier 591, neue Egypter 178. Oesterr. Goldrente 62,25. Wechsel auf London 25,12½. Schluß ruhig.

**Paris**, 6. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 27,50, pr. April 27,75, pr. Mai-Juni 28,75, pr. Mai-August 29,25. Mehl matt, pr. März 59,25, pr. April 60,00, pr. Mai-Juni 61,50, pr. Mai-August 62,50. Rüböl behpt., pr. März 90,50, pr. April 90,75, pr. Mai-August 90,50, pr. September-Dezember 89,75. Spiritus matt, pr. März 61,50, pr. Mai-August 62,00.

**Petersburg**, 6. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29 7/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 253¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 149⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 310½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 193. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 193. ½-Impérials 6,62. Große russische Eisenbahn 170½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. Thauwetter.

**Antwerpen**, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 37 bez., 37½ Br., pr. März 37 bez. und Br., pr. April 37 bez. und Br., pr. September 39 Br., pr. September-Dezember 40 Br. — Steigend.

**Newyork**, 5. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C., Goldagio 4¾, 5/20 Bonds pr. 1885 108, do. 5pCt. fundirte 109⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 111⅞, Eriebahn 7¾, Central-Pacific 105½, Newyork Centralb. 94. Höchste Notirung des Goldagios 5 niedrigste 4⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 15¾, do. in Philadelphia 15¾. Mehl 6 D. 00 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 51 C., Mais (old mixed) 57 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 19⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 10⅜ C., Speck (short clear) 8⅜ C. Getreidefracht 5.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. März.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-135℔ | 228-235 ℳ Br. | 192-226 ℳ bez. |
| hochbunt | 127-133℔ | 225-232 ℳ Br. | |
| hellbunt | 126-130℔ | 225-230 ℳ Br. | |
| bunt | 125-131℔ | 218-223 ℳ Br. | |
| roth | 128-132℔ | 217-222 ℳ Br. | |
| ordinair | 112-132℔ | 185-205 ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 217 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 216 ℳ Br., 215 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 218 ℳ Br., 216 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 220 ℳ Br.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländ. 162 ℳ, russischer 150 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 162 ℳ Br., 160 ℳ Gd., pr. April-Mai russischer 157 ℳ Brief.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 107℔ 141 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 136 ℳ Br., 133 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 138 ℳ Br.

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 140 ℳ.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 52,25 ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 17,75 ℳ kleine Quantitäten bez.

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 47—51 ℳ, schottische Maschinenkohlen 47—48 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 Br.. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 93,20 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

**Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, den 7. März 1877

**Getreide-Börse.** Wetter: milde Luft. Wind: W.

Weizen loco blieb am heutigen Markte ebenfalls in matter Stimmung und sind die für verkaufte 200 Tonnen bezahlten Preise gegen gestern nur schwach behauptet, vereinzelt wieder eher etwas billiger gewesen. Gekauft wurde Sommer- 132/3℔ zu 215 ℳ, roth 127℔ zu 215 ℳ, bunt 121/2, 126℔ 211 ℳ, 124/5℔ 214, 215 ℳ, 127/8℔ 216½ ℳ, glasig 127/8, 129℔ 219, 220 ℳ, hochbunt glasig 131, 132℔ zu 222, 223, 224 ℳ, weiß 127℔ 223 ℳ, 129℔ zu 226 ℳ pr. Tonne. Termine flau, April-Mai 215 ℳ bez., Mai-Juni 219 ℳ Br., 216 ℳ Gd., Juni-Juli 220 ℳ Br. Regulirungspreis 217 ℳ

Roggen loco inländischer unverändert, 122℔ zu 163 ℳ, 123/4℔ zu 165½ ℳ, russischer etwas billiger, 118℔ 148 ℳ, 119℔ 149 ℳ, 120℔ 150 ℳ pr. Tonne verkauft. Termine russischer April-Mai 157 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 162 ℳ Br., 160 ℳ Gd. Regulirungspreis 158 ℳ — Gerste loco kleine 107℔ 141 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Dotter loco brachte 200 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco nicht gehandelt, Termine Futter- April-Mai 136 ℳ Br., 133 ℳ Gd., Mai-Juni 138 ℳ Br. — Spiritus loco ist zu 52,25 ℳ gekauft.

## Productenmärkte.

**Stettin**, 6. März. Weizen pr. April-Mai 218,50 ℳ, pr. Mai-Juni 221,00 ℳ — Roggen pr. April-Mai 155,50 ℳ, pr. Mai-Juni 155,50 ℳ, pr. Juni-Juli 154,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 68,00 ℳ, pr. April-Mai 68,00 ℳ, pr. September-October 65,50 ℳ — Spiritus loco 53,40 ℳ, pr. März 53,80 ℳ, pr. April-Mai 54,40 ℳ, pr. Mai-Juni 55,40 ℳ — Rübsen pr. Herbst 294,00 ℳ — Petroleum, loco 15,50 ℳ bez., alte Usance 16,25 ℳ bez., Regulirungspreis 15,50 ℳ.

**Breslau**, 6. März. Kleesamen schwächer zugeführt, rother feine Qualitäten blieben gefragt, pr. 50 Kilogr. 50—58—66—70—76 ℳ, weißer unverändert, 50—58—62—68—74 ℳ, hochfein über Notiz. Thymothee matt, pr. 50 Kilogr. 22—25—28 ℳ.

**Berlin**, 6. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 ℳ nach Qualität gefordert, pr. März — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 223,5—223,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 224,00—223,5 ℳ bez., pr. Juni-Juli 224,5—224,00 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 154—183 ℳ nach Qualität gef., pr. März 161,00 ℳ bezahlt, pr. März-April 161,00 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 162,00 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 160,00 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 159,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 115—183 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—168 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 ℳ nach Qual., Futterwaare 135—150 ℳ nach Qual. bez. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 ℳ, No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 ℳ No. 0 u. 1 23,50—22,50 ℳ, pr. März 22,90 ℳ bez., pr. März-April 22,85 ℳ bez., pr. April-Mai 22,75—22,80 ℳ bezahlt pr. Mai-Juni 22,75—22,80 ℳ bezahlt, pr. August-September — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 70,00 ℳ bezahlt, pr. März 69,3 ℳ bez., pr. März-April 69,3 ℳ bez., pr. April-Mai 68,5—68,8 ℳ bez., pr. Mai-Juni 68,00—68,3—68,2 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli — ℳ bez., pr. Sept.-October 66,5 ℳ bez., pr. October-November — ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 36,00 ℳ bezahlt, pr. März 30,5—31,00—30,5 ℳ bezahlt, pr. Februar-März — ℳ bezahlt, pr. März-April 30,5 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 30,5 ℳ bezahlt, pr. Sept.-October 31,00—31,5 ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,3 ℳ bezahlt, ab Speicher — ℳ bezahlt, mit Faß pr. März — ℳ bezahlt, pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 55,8—55,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56,1—56,00 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 57,00 ℳ bezahlt, pr. Juli-August 58,1 ℳ bez., pr. August-September 58,6—58,7—58,6 ℳ bez.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 5. März. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 1731 Rinder, 5518 Schweine, 1172 Kälber, 4481 Hammel. Der Handel mit Rindvieh war heute gegen die Vorwoche unverändert flau, namentlich Mittelsorten schwer verkäuflich. Da die Sperre für Schweine jetzt aufgehoben ist, so wurde bei bedeutend besseren Preisen Alles geräumt, mit Ausnahme kleiner Posten ungarischer Schweine. Kälber wurden schnell zu Preisen der Vorwoche verkauft; desgleichen verlief der Hammelhandel etwas lebhafter und blieben nur ca. 600 Stück unverkauft. — Rinder 54—45—30 ℳ Schweine 58—51—43 ℳ Kälber 72—63—45 ℳ Hammel 54—50—45 ℳ Alles pr. 50 Kilo Fleischgewicht. (Milch-Zeitung).

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 6. März. Wind: S

Gesegelt: Fido (SD.), Alexander, London, Getreide.

7. März. Wind: SW.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 6. März. Wasserstand: Mittags: 16 Fuß 2 Z. Wind: S Wetter: gelinde und schön.

Bei obigem Wasserstand blieb das Eis auf der Weichsel heute Mittags 12½ Uhr stehen, ging hierauf nach einigen Stunden nochmals weiter. Um 7 Uhr Abends stand dasselbe jedoch nochmals fest.

## Meteorologische Depesche vom 6. März.

| Uhr. | | Barometer | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bem. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Aberdeen | 758,2 | WSW | stille | h. bed. | 1,7 | |
| 8 | Copenhagen | 753,3 | NW | leicht | Nebel | — 2,6 | |
| 8 | Stockholm | 750,4 | SW | leicht | bed. | — 1,0 | |
| 8 | Haparanda | 749,1 | N | leicht | klar | —16,4 | |
| 7 | Petersburg | 752,0 | — | stille | Nebel | — 4,0 | |
| 7 | Moskau | 748,9 | NNW | stille | bed. | — 4,1 | |
| 8 | Cork | 764,5 | NNW | mäßig | wolkig | 6,7 | |
| 8 | Brest | 762,7 | N | mäßig | wolkig | 6,0 | |
| 8 | Helder | 756,5 | ONO | stille | wolkig | 2,8 | |
| 8 | Sylt | 755,1 | NW | stille | wolkig | 0,0 | |
| 8 | Hamburg | 755,3 | N | schwach | bed. | — 0,4 | 1) |
| 8 | Swinemünde | 753,0 | N | stille | Nebel | 0,3 | 2) |
| 8 | Neufahrwasser | 753,4 | S | schwach | bed. | — 2,7 | 3) |
| 8 | Memel | 755,1 | SO | leicht | Dunst | — 4,9 | |
| 8 | Paris | 757,8 | WNW | schwach | h. bed. | 2,5 | |
| 8 | Crefeld | 755,5 | NNW | schwach | wolkig | 2,1 | |
| 8 | Karlsruhe | 754,4 | N | stille | Regen | 2,0 | |
| 8 | Wiesbaden | 755,5 | NW | schwach | bed. | 3,3 | 4) |
| 8 | Cassel | 754,5 | N | schwach | bed. | 0,3 | 5) |
| 8 | München | 752,5 | — | stille | Nebel | 0,0 | |
| 8 | Leipzig | 754,8 | NNW | stille | Nebel | 0,8 | 6) |
| 8 | Berlin | 753,7 | SSO | leicht | Dunst | 2,5 | |
| 7 | Wien | 754,4 | — | stille | bed. | — 1,4 | |
| 8 | Breslau | 754,7 | S | still | Nebel | 2,8 | |

1) Neblig, Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts wenig Schnee. 4) Neblig über dem Taunus. 5) Horizont dunstig. 6) Dichter Nebel.

Abnahme des Luftdrucks dauert im Nordosten fort mit steigender Temperatur, während im Westen wenig Aenderung eingetreten ist. Winde überall schwach und unbeständig. In dem Streifen Breslau-Wilna ist starke Erwärmung eingetreten. Von Skagen bis zur Adria herrscht trübes Wetter mit ausgedehnten Nebeln und Niederschlägen, nur an der deutschen Nordseeküste klart stellenweise der Himmel.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 6 | 4 | 332,88 | + 1,7 | SSW., flau, bed. |
| 7 | 8 | 332,34 | — 0,3 | SWlich, still, bed., neblig. |
| | 12 | 332,19 | + 1,8 | Nlich., flau, bed. |

# Berliner Fondsbörse vom 6. März 1877.

Die heutige Stimmung war im Allgemeinen lustlos. Träge und schwerfällig wickelten sich die Geschäftsabschlüsse ab und auch hiervon sind nur vereinzelte Ausnahmen zu verzeichnen. Eine ausgesprochen matte Tendenz hatte auf dem gesammten Gebiete der Eisenbahnactien Platz gegriffen und ein wirklich regerer Verkehr fand nur in ausländischen Staatsanleihen, namentlich in russischen Fonds statt. Im Uebrigen blieb der Verkehr sehr gering, und es haben auch die Course nur unbedeutende Aenderungen erfahren. Unter den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich Lombarden durch größere Festigkeit aus. Oesterreichische Staatsbahn hatte in fester Haltung eröffnet, schwächte sich dann aber, nachdem bekannt geworden war, daß umfangreichere Verkaufsaufträge für Pariser Rechnung vorlagen, etwas ab. Oesterreichische Creditactien fanden wenig Beachtung und schließen nur unbedeutend niedriger als gestern. Die österreichischen Nebenbahnen verhielten sich sehr still, trugen aber im Allgemeinen eine feste Physiognomie, nur Galizier waren matt und gingen wiederum im Course zurück. Gegen gestern boten die heutigen Notirungen der localen Speculationseffecten keine wesentlichen Veränderungen und ist aus diesem Umstand schon ein Schluß auf die Geringfügigkeit des Umsatzes in diesen Werthen zu ziehen. Für ausländische Staatsanleihen zeigte sich ziemlich lebhafte Kauflust. Oesterreichische Renten waren zu höherem Course begehrt. Auch Italiener blieben in guter Frage. Oesterreichische Loose bewegten sich in ruhigerer Stimmung. Sämmtliche Russische Werthe waren gesucht und nahm der Begehr sogar größere Dimensionen an, besonders zeichnete sich das Ultimo-Geschäft durch Festigkeit aus. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt, Cöln-Mindener Prämienantheile in guter Frage. Eisenbahnprioritäten verhielten sich sehr ruhig. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte die matte Stimmung vor. Leichte Bahnen schwach und in geringem Verkehr. Bankactien fest, aber still. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 104,10 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 95,60 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 92,25 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 146 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 95,30 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84 |
| do. do. | 4 | 95,50 |
| do do | 4½ | 101,70 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 83 |
| do. do. | 4 | 94,25 |
| do. do. | 4½ | 101,70 |
| Posensche neue do. | 4 | 94,40 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82,75 |
| do. do. | 4 | 93,50 |
| do do | 4½ | 101,10 |
| do. II. Ser. | 4½ | 101 |
| do. do. | 5 | 108 |
| do. neue | 4½ | — |
| do. do. | 4 | — |
| do. do. II. S. | 4½ | 100,75 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 95,50 |
| Posensche do. | 4 | 95,40 |
| Preußische do. | 4 | 95,50 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 122 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 120,90 |
| Braunsch. Pr.-A. | | 84,50 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 109,70 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 175,75 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 175,40 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 138 |

**Hypotheken-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Unk. Pfd. Pr. H.-Bk. | 5 | 101 |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 103 |
| Cent. Bd. Cr.-Pfdb. | 5 | 106,25 |
| do. do. | 4½ | 99 |
| Kündb. do. | 4½ | 100,60 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109,50 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | | |
| II. u. IV. Em. rkz. 110 | 5 | 101,75 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 100,75 |
| Stett. Nat. Hyp. | 5 | 101,25 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 61,20 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 52 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 55,90 |
| do. Loose 1854 | 4 | 93,40 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 301 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 98 |
| do. Loose v. 1864 | — | 251,40 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 68,50 |
| Ungarische Loose | 5 | 136 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 80,90 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | — |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 83,50 |
| do. do. von 1870 | 5 | — |
| do. do. von 1871 | 5 | 83,80 |
| do. do. von 1872 | 5 | 83,80 |
| do. do. von 1873 | 5 | 83,90 |
| do. Cons.-Obl. 1875. | 4½ | 76,50 |
| Russ. Stiegl. 5. Anl. | 5 | — |
| do. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 86,60 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 153,90 |
| do do von 1866 | 5 | 154,60 |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 80 |
| Russ. Central do. | 5 | — |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | 79,10 |
| Pol. Pfd. S.-R. | 5 | 71,10 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 63,50 |
| Amerik. Anl. p. 1885 | 6 | 100,10 |
| do. 5% Anl. | 5 | 103,25 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 105,40 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 106,60 |
| do. Gold-A. | 6 | 103,25 |
| Italienische Rente | 5 | 73 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 505 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 102,90 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-A. | 4 | 67,90 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 85 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 12,25 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 25,60 |

**Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 21,60 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 76,25 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 99,50 | 8 |
| Berlin-Dresden | 21 | — |
| Berlin-Görlitz | 18,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 43,50 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 167,60 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 77 | 3 |
| Berlin-Stettin | 117 | 9 |
| Bresl. Schw.-Fbg | 68,50 | 5⅔ |
| Köln-Minden | 95,60 | 4 6/10 |
| [illegible] | 0,20 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 14 | 0 |
| do. St.-Pr. | 35,25 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 14 | 0 |
| do. St.-Pr. | 33,50 | 0 |
| Märkisch-Posen | 19,90 | 0 |
| do. St.-Pr. | 70,75 | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 102,25 | 6 |
| do. Stp. | 68,75 | 3½ |
| do C. | 94,50 | 5 |
| Mainz-Ludwigsh. | 92,50 | 6 |
| Münst. Ensch. St. P. | — | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 96,80 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 25,60 | 4 |
| St.-Pr | 35 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 121,50 | 10½ |
| do. Lit. B. | 116 | 10½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 23,75 | 0 |
| do. St.-Pr. | 74 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 99,50 | 6⅓ |
| do. St.-Pr. | 107 | 6½ |
| Rheinische | 105,40 | 8 |
| Rhein-Nahe | 11,10 | 0 |
| Saal-Bahn | — | 1⅓ |
| † Stargard-Posen | 101,10 | 4½ |
| Thüringer | 121,50 | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | 17 | 0 |
| do. St.-Pr. | 64 | 3 |
| Weimar-Gera gar. | 48,75 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 20,50 | 2½ |
| Brest-Grajewo | 17,40 | — |
| Brest-Kiew | — | 0 |
| Galizier | 86,75 | 6 |
| Gotthardbahn | 45,50 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B | 44,50 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 17,25 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 375 | 6⅔ |
| † do. Nordwestb. | 185 | 5 |
| do. Lit B. | 55 | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 44,25 | 4⅓ |
| Rumänier | 12,60 | 2½ |
| do. St.-Pr. | 56 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 106,75 | 5,92 |
| Südöster. Lomb. | 132,50 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 8 | 0 |
| do Westb. | 21,60 | 0 |
| Warschau-Wien | 178 | 7½ |

**Ausländische Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 46 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 55,25 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 61,50 |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 316 |
| † Südöst. B. Lomb. | 3 | 235 |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 76,75 |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 73,80 |
| do. do Elbethal | 5 | 58,25 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 52,40 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 49,90 |
| Brest-Grajewo | 5 | 55,25 |
| † Chark.-Azow rtl. | 5 | 85,70 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 85,70 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 90,25 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 97 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 87,50 |
| Rybinsk Bologoye | 5 | 80,50 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 93 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 87 |

**Bank- und Industrieactien.**

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 88,50 | 3 |
| Berl. Bankverein | 58 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 154 | 10 7/12 |
| Berl. Com. (Sec.) | 57,75 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 59 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | — | 0 |
| Bresl. Discontob. | 69,50 | 2 |
| Centrlb. f. Bauten | 12 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 71,70 | 0 |
| Danz. Bankver. | 74 | 0 |
| Danziger Privatb. | 116,60 | 7 |
| Darmst. Bank | 97,75 | 6 |
| Deutsche Genoss.-B | 93 | 5½ |
| Deutsche Bank | 86,90 | 3 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 105 | 6½ |
| Deutsche Reichs-Bk | 157,25 | 0 |
| Deutsche Unionb. | 89,20 | 0 |
| Disc.-Command. | 105,60 | 7 |
| Gew.-Br. Schuster | 4 | 0 |
| Int. Handelsges. | 40 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 82,75 | 5¼ |
| Meining. Creditb. | 75,60 | 3 |
| Norddeutsche Bank | 130,50 | 8 |
| Oest. Credit.-Anst. | 246 | 5 |
| Prß. Boden-Cred. | 98 | 8 |
| Pr. Cent. Bd.-Cr. | 116,75 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | — | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 126,50 | 9½ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 61,25 | 5½ |
| Schles. Bankverein | 86,75 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | — | 0 |
| Ber.-Bk. Quistorp | 1,25 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6350 | 55 |
| Bauverein Passage | 20 | 1 |
| Berl. Bau-B.-Bk. | 51 | 0 |
| Brl. Centralstraße | 34,75 | 2½ |
| Deutsche Baugef. | 60,60 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 8,50 | 0 |
| do. Reichs. Cont. | 66,25 | — |
| A. B. Omnibusg. | 82,75 | 7 |
| Ctr. F. f. Baumat. | 11,50 | 0 |
| C.-A. f. G. u. W.-A. | 1,50 | 0 |
| Nordd. Pap.-Fabr | — | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 11 | — |
| Westend-Gesellsch. | 2,10 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 41,30 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| Münnich, Ch. M. | — | 0 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 25,75 | 0 |

**Berg- u. Hütten-Gesellsch.**

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 4,10 | 0 |
| König- u. Laurah. | 66 | — |
| Stollberg, Zink | 19,50 | 1⅓ |
| do. St.-Pr. | 85 | 6⅓ |
| Victoria-Hütte | 25 | — |

**Wechsel-Cours v. 6. März.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg | 3 | 169,75 |
| do. | 2 Mn | 3 | 169,10 |
| London | 8 Tg | 2 | 20,46 |
| do. | 3 Mn. | 2 | 20,375 |
| Paris | 8 Tg | 3 | 81,40 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 2½ | 81,25 |
| do. | 2 Mn | 2½ | 81,10 |
| Wien | 8 Tg | 4½ | 164,40 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 163,25 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 251,70 |
| do. | 3 Mn | 6 | 248,90 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 252,90 |

**Sorten.**

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,40 |
| 20-Francs-St. | 16,26 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 1395,75 |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,45 |
| Oesterreichische Bankn. | 164,45 |
| do. Silbergulden | 188,50 |
| Russische Banknoten | 253,40 |

Die Preise sämmtlicher glatten, wie auch gemusterten **baumwollenen und leinenen Waaren** sind, den heutigen Verhältnissen entsprechend, bedeutend niedriger gestellt.

**August Momber.**

---

# Nach Empfang

der von uns aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes bezogenen

## Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

bieten unsere Gros-Läger die brillanteste Auswahl in nur gediegenen, farbenächten Stoffen für

## Sommerüberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen.

Indem wir dieses zur Kenntniß unserer **werthgeschätzten Kunden**, den Herren **Schneidermeister Danzigs und Umgegend** bringen, erlauben uns wiederholt zu bemerken, daß der Verkauf einzelner Meter **streng zu Engros-Preisen** geschieht.

**Unsere Geschäftsgrundsätze:** „**Durch äußerst billige Engros-Preise, und streng reelle Bedienung, einen möglichst großen Umsatz zu erzielen, werden, wie bereits seit 8 Jahren, stets dieselben bleiben. Aeußerst geringe Geschäftsunkosten, sowie vortheilhafteste Einkäufe, bürgen für die Durchführung unseres Princips.**“

Für das seit dem Bestehen unseres Etablissements in so reichem Maße uns geschenkte Vertrauen dankend, bitten wir um Erhaltung desselben für die Zukunft und laden zu zahlreichen Ankäufen ergebenst ein.

**Riess & Reimann,**
**Breitgasse No. 56.**

---

Dienstag, den 6. März 10½ Uhr Abends entschlief sanft an Lungenlähmung meine theure Mutter.

Diese unerwartete Nachricht zeige ich allen Freunden im tiefsten Schmerze hierdurch an.

Danzig, den 7. März 1877.

**Dr. Weinlig,**
Diaconus zu St. Marien.

---

**Das Viereichelsche Grundstück hierselbst No. 17, soll behufs Nachlaßregulirung mit Vorbehalt der Genehmigung des obervormundschaftlichen Gerichts, verkauft werden und ertheile ich über das Nähere Auskunft.**

**Aug. Fr. Schultz,**
1587 Jäschkenthaler Weg 10.

---

Nachdem ich 15 Jahre als Erzieherin gewirkt habe, beabsichtige ich in Verbindung mit meiner älteren Schwester der Frau **O. Hardwig** hierselbst, eine

**Pensions-Anstalt,**

verbunden mit **Klavierunterricht**, für junge Mädchen, vom 1. April ab einzurichten. Nähere Auskunft werden die Herren Consistorialrath **Reinicke** und Dr. **Hein** gütigst ertheilen.

Anmeldungen erbitte mündlich oder schriftlich unter der Adresse der Frau **Ottilie Hardwig,** Heil. Geistgasse 60, 1 Tr. hoch.

1537) **Emma Nagel.**

---

**Prima Perl-Caviar,**

mild gesalzen, in 1- bis 10-℔-To., geräuch. u. mar. Aal, Neunaugen, ruff. Sardinen und Anchovis in kl. To., beste Stockfische, Hummer, Sardinen u. Anchovis à l'huile in Blechdosen, sowie fr. Lachse, Seezander, Karpfen, Bressen, Hechte, Dorsche etc., versendet

**Brunzen's** Seefisch-Handlung.

---

**Wiener Knack-Würste, fette Puten u. Kapaunen**

empfing und empfiehlt

**Magnus Bradtke.**

---

**1. u. 2.** Neunaugen, mar. Aale, Nuß. Sardinen ꝛc. Nur in Fäßchen, Räucheraal ꝛc. versendet gegen Nachnahme

**H. H. Roell.**

---

**Hut-Federn**

**werden sauber gewaschen und gekräuselt Breitgasse 114, 2 Tr.**

---

**Stroh-Hüte**

zum Waschen und Modernisiren befördert

**Cäcilie Wahlberg.**

Die dritte Sendung geht den 15. März ab.

---

**Ein elegantes und flottes Reitpferd,** preiswürdig zu verkaufen. Wo? erfährt man Poggenpfuhl 19, 2 Tr. hoch.

---

Ein jung. anst. Mädchen, welches mit Buchführung vollständig vertraut ist, sucht eine **Stelle** als Cassirerin oder Verkäuferin. Off. w. u. 1560 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**Ein tüchtiger Commis für die Leinen- und Manufactur-Waaren-Branche** mit guten Zeugnissen, welcher längere Zeit auf einer Stelle gewesen, kann zum 1. April d. J. vortheilhaft placirt werden durch

**H. Matthiessen,** Ketterhagergasse 1.

---

**Hundegasse 29,** 2. Etage ist ein hübsches möbl. Vorderzimmer mit guter Pension sogleich zu vermiethen. (1579

---

**Breitgasse 17 ist eine Wohnung** zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Boden u. Keller.

---

## Chemische Fabrik zu Danzig,

**Commandit-Gesellschaft auf Actien.**

**R. Petschow. Gustav Davidsohn.**

Die Actionäre werden zu der in Danzig im untern Saale der „Concordia", Langenmarkt No. 15,

**Sonnabend, den 17. März 1877*)**

**Nachmittags 5 Uhr,**

stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Bericht über die Geschäftslage.
2. Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für die Stelle des nach dem Turnus ausscheidenden Herrn Stadtrath Berger.

Danzig, den 27. Februar 1877.

**Der Aufsichtsrath.**

**Damme. Otto Helm.**

*) Die Angabe Sonnabend, den 16. März, in den vor. Nummern war ein Druckfehler.

---

Einen Posten

## Gardinen in Mull, Sieb, Zwirn und Engl. Tüll

hatten wir Gelegenheit zu enorm billigen Preis einzukaufen und empfehlen dieselben wie folgt:

8/4 **Mull-Gardinen,** gemustert, a Elle 30, 35—50 ₰,
10/4 **do.** do. a Elle 45, 50—75 ₰,
8/4 **Zwirn-Gardinen,** vorzüglich haltbar, a Elle 40, 45, 50—65 ₰,
10/4 **Zwirn- do.** „ „ a Elle 50, 60, 65, 70, bis 1 M. 10 ₰,
**Englische Tüll-Gardinen,** a Elle von 60, 70, 80 bis 1 M. 75 ₰,
**Sieb-Gardinen,** a Elle von 45—75 ₰.

**Kiehl & Pitschel,**
**71. Langgasse 71,**
**Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.**

---

# Neu, praktisch!

## Englische Reisedecken mit Kopfkissen

empfiehlt

**F. W. Puttkammer,**
**Langgasse No. 67.**

---

**Wickbolder Märzen-Bier**
(helles Gebräu)
in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Tonnen (altes Maaß), ebenfalls
**Wickbolder Book-Bier**
offerirt zu **Brauerei-Preisen** unter Hinzurechnung der Fracht
1583) **C. H. Kiesau.**

---



**Korkmaschinen,**
wo beim Korken keine Flaschen entzwei gehen, mit **vorgestähltem** Pfropfenquetscher **neuester, verbesserter Construction,** große Sorte ganz von Schmiedeeisen und Messing, sind vorräthig bei
**David Sinkenbring, Danzig, Faulengasse 3.**

---

## Im Saale des Gewerbehauses
**Freitag, den 9. März d. J.**
Abends 7½ Uhr
**Declamatorischer Vortrag von Alois Wohlmuth.**

Programm: **Aus dem schlesischen Gebirge (Ferdinand Freiligrath). Erlkönig. Todtentanz (Göthe). — Donna Clara (H. Heine). Die Brille (Lessing). Lenore (Bürger).** Erster Akt aus **König Richard III. v. Shakespeare.**

Billets zu numerirten Sitzplätzen (Vorderreihen) à 1 M. 50 ₰, zu numerirten Sitzplätzen (Hinterreihe) à 1 M., sind in der Buchhandlung von **Th. Bertling, Gerbergasse No. 2,** zu haben.

Billets für Schüler und Schülerinnen der höhern Lehranstalten zu halben Preisen nur an der Abendkasse zu haben. (1592

---

## Danziger Privat-Actien-Bank.

Die einundzwanzigste ordentliche Generalversammlung findet am

**Sonnabend, den 10. März a. c., Nachmitt. 4 Uhr,**

im Bankgebäude hierselbst statt und werden zu derselben die Herren Actionaire unseres Instituts unter Hinweis auf die §§ 23, 41 bis 46 des Statuts hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden am 8. und 9. März, Vormittags, im Bureau der Bank an die in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Actionaire ausgegeben.

Gegenstände der Verhandlung sind die im § 43 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte einschließlich der Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Herren Geh. Commerzienrath **L. Goldschmidt** und Commerzienrath **J. S. Stoddart.**

Danzig, den 19. Februar 1877.

**Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.**

**Schottler. Steffens. Kosmack.** (574

---

## Offerte für Woll-Säcke

empfehlen pr. April-, Mai-Lieferung, auf Wunsch auch früher:

1) **Wollsäcke, Köper, Säcking, extraschwer,** 9, 9½, 10—10½ Zoll-Pfund, a M. 3,25—3,75.
2) do. **Tarpawling, extra Qualität,** 7—8 Zoll-Pfd., a M. 2,80—8,50.
3) do. **Pommersche Leinewand,** 9½, 10—11 do. a M. 3,30—3,70.
4) do. **Hessians guter Qualität,** 4½—5 do. a M. 1,80—2,30.
5) do. **für Schmutzwolle** von M. 1,20 an.

Besonders machen wir auf die schweren Köper-Säcke aufmerksam, die an Reinheit und gutem Aussehen allen anderen Säcken vorzuziehen sind.

Mit Probe-Sendungen stehen wir zur Verfügung.

**R. Deutschendorf & Co.,**
**Säcke-Fabrik,**
1520) Danzig, Milchkannengasse No. 12.

---

**1 Friseur- und 1 Barbiergehilfen** sucht

**H. Volkmann.**

---

**Gr. Wollwebergasse 10** im früheren Rotzoll'schen Hause ist die 1. u. 2. Etage zum 1. April zu vermirthen. Näheres Heil. Geistgasse 127 bei **Wilhelm Henze.**

---

**Die 4. Vorlesung zum Besten des Johannesstiftes findet Donnerstag d. 8. März, Abends 7 Uhr,**

im oberen Saale der Concordia statt. Herr Divisionspfarrer **v. Schmidt** über:

„**Johannes Falk's Jugend und dichterische Arbeiten**".

**Der Vorstand.** (1498

---

*Melodien* [handwritten-style heading]

**Donnerstag, d. 8. d. Mts., Abends 8 Uhr,** Heil. Geistgasse 107. Tagesordnung: Aufnahmegesuche, Stiftungsfest-Angelegenheit.

---

**Turn- u. Fecht-Verein.**

Turnübungen jeden Montag u. Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch Abends von 8 Uhr ab in der neuen Turnhalle hinter der St. Petri-Schule. Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.

**Der Vorstand.** (1582

---

**Gewerbe-Verein.**

Donnerstag, den 8. März 1877 um 6½ Uhr **Bibliothekstunde,** um 8 Uhr **General-Versammlung.**

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes des Gewerbe-Vereins, und Wahl von Vorstands-Mitgliedern der Hilfskasse des Gewerbe-Vereins.

**Der Vorstand.** (1572

---




---

**Restaurant Punschke.**
**Jopengasse No. 24.**
Heute Abend
**Königsberger Rinderfleck.**

---

**Zwei Knaben finden zu Ostern gute und billige Pension Dienergasse 6.**

---

**Stadt-Theater.**

Donnerstag, den 8. März. (6. Ab. No. 7.) Zum ersten Male wiederholt: **Wenn man im Dunkeln küßt.** Schwank in 3 Acten von C. Mallachow u. O. Elsner. Vorher: **Rose und Distel. Schauspiel** in 1 Act von H. Schmid.

Freitag, den 9. März. (Abonnem. susp.) Benefiz für Herrn **Herrlich: Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Acten von Marschner.

Sonnabend, den 10. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare.

---

**Selonke's Theater.**

Donnerstag, 8. März. **Gastspiel** des Gymnastikers Hrn. **Alb. Marnitz,** der Solotänzerin Frl. **Marnitz** und **des kleinen Adolfi.** U. A.: Auf allgemeines Verlangen, zum letzten Male: **Eine Liebe mit Dampf.** Schwank. — **Der geschundene Raubritter.**

Freitag, 9. März. **Benefiz für Herrn Hummel, unter gefälliger Mitwirkung der Regisseurs Hrn. L. Ellmenreich** vom hiesigen Stadttheater. Zum ersten Male: **Der lange Israel,** oder: **Drei Tage aus dem Leben eines Studenten.** Schauspiel in 4 Akten.

---

**Stettiner Pferde-Lotterie,** Ziehung den 7. Mai cr., Loose a 3 M. bei

1593) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---

**Inowraclaw'er Pferde-Lotterie,** Ziehung am 27. April cr., Loose à 3 M. bei **Hermann Leu, Langgasse 74.**

---




Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.